

GS des Schulträgers Springe
Polizeikommissariat Springe
NLSchB RA Hannover

INFORMATIONSNABEND zum THEMA MOBBING / CYBERMOBBING

23.05.2019

19-21 Uhr

Intention - Genesis

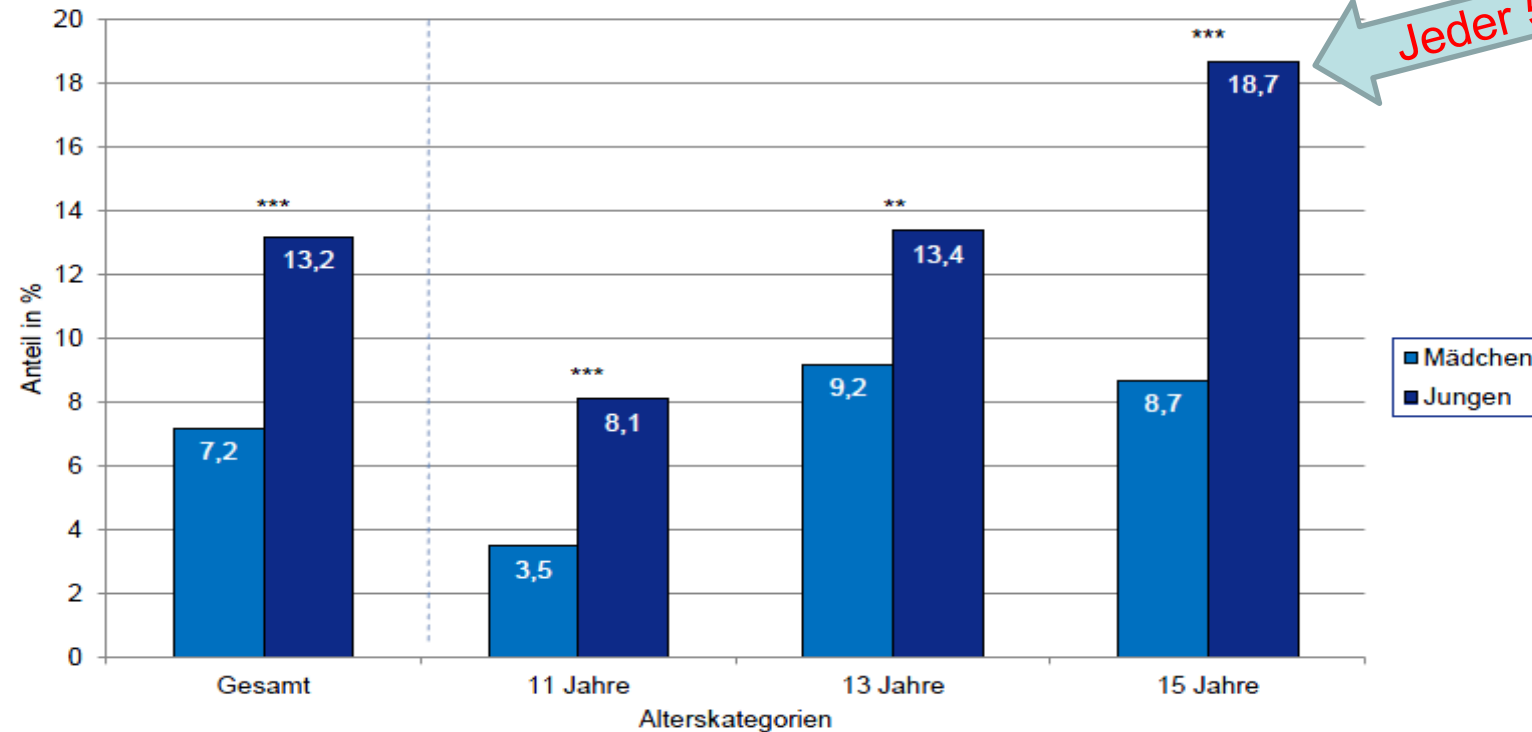


FILM (kurz) 7 min



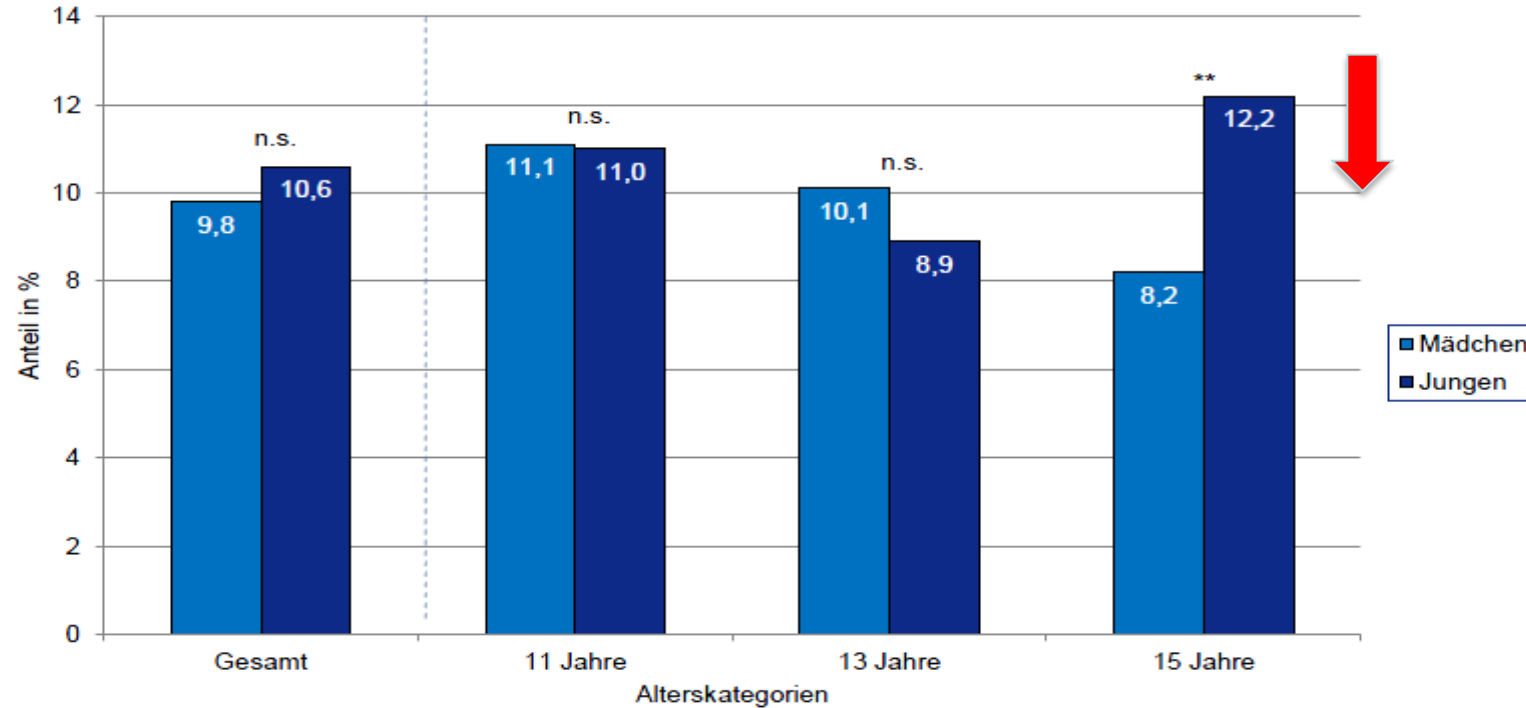
Mobber/innen

Anteil Mädchen und Jungen



- Anteil der männlichen aktiven Mobber insgesamt fast doppelt so hoch
- Aktiv = in den letzten 4 Wochen mindestens 3mal selbst jemanden gemobbt
- Stichprobe: je 1.500 Schüler/innen der 5., 7. und 9. Klasse (11-, 13- und 15-Jährige)

Betroffene



- bei Betroffenen recht ausgeglichen
- lediglich bei der Altersgruppe 15 Jahre signifikant mehr männliche Betroffene



Mobbing vs Konflikt



Mobbing vs. Konflikt?

- Konflikt kann mit den Konfliktparteien geklärt werden
Mediation z.B. durch schulische Konfliktlotsen ist wirksam
- Mobbing ist eine Machtdemonstration und von Ungleichgewicht geprägt.
Mobbing braucht immer Publikum
Mobbing kann nicht mit Mediation gelöst werden
Machtungleichgewicht verhindert win-win Lösung
- Konflikte haben konkrete Inhalte – Mobbing hat Verletzung des Opfers zum Ziel
- Konflikte sind ein Teil der Entwicklung – Mobbing verhindert Entwicklung

Mobbing unter Schülerinnen und Schülern

- zielt darauf, einen anderen **systematisch** zu erniedrigen, zu demütigen und zu schikanieren
- beinhaltet **jede Form gewalttätigen Handelns**: nonverbal, verbal, körperlich, Sachbeschädigungen
- richtet sich kontinuierlich gegen **eine gleiche Person**
- findet **wiederholt** und über einen **längeren Zeitraum** statt
- ist ein **Gruppenphänomen**
- ist gekennzeichnet durch ein extremes **Machtungleichgewicht**
- lässt den Betroffenen **kaum** eine **Möglichkeit**, sich **aus eigener Kraft** aus dieser Situation zu befreien



Mobbing – ein kollektiver Prozess

- Mobbing findet immer in einer sozialen Bezugsgruppe statt
- es gibt keine Unbeteiligten!
- alle, bis auf der/die Betroffene, haben ein Interesse, die verfestigte Gruppensituation nicht zu ändern
- es gibt kein klassisches „Opfer“- und auch kein typisches Täterprofil

Mobbingbetroffene haben keine Schuld an der Mobbingsituation!



Definition für Schule

„Ein Schüler oder eine Schülerin
(...) wird gemobbt,
wenn er oder sie **wiederholt** und
über einen **längeren Zeitraum**
den **negativen Handlungen**
eines oder mehrerer anderer Schüler oder
Schülerinnen
ausgesetzt ist.“

Olweus 2002

Zusatz: geplant, systematisch

Mobber haben häufig...

- hohes Energiepotential
- gute verbale Kenntnisse
- die Fähigkeit sich aus Problemen herauszureden
- eine scheinbar hohe Selbsteinschätzung
- die Fähigkeit andere zu manipulieren
- Freude an Konflikten und Aggressionen
- Durchsetzungsvermögen
- den Anschein der Beliebtheit, sind häufig aber einsam, unbeliebt, auf der Suche nach Anerkennung

* Prof. Paulus, 2009

Merkmale von Mobbing

- nur möglich in **gefügten, nicht frei wählbaren Gruppen**
- einseitiges **Aufkündigen der Gruppenmitgliedschaft** ist **erschwert oder unmöglich**
- eine Konfliktpartei ist **unterlegen**
- die unterlegene Person wird **häufig und über längere Zeit** angegriffen (mit feindlichen Handlungen attackiert)
- die unterlegene Person **kann die Situation nicht allein auflösen**

Schulklassen sind ein idealer Ort für Mobbingprozesse

Mobbing-Struktur in Lerngruppen

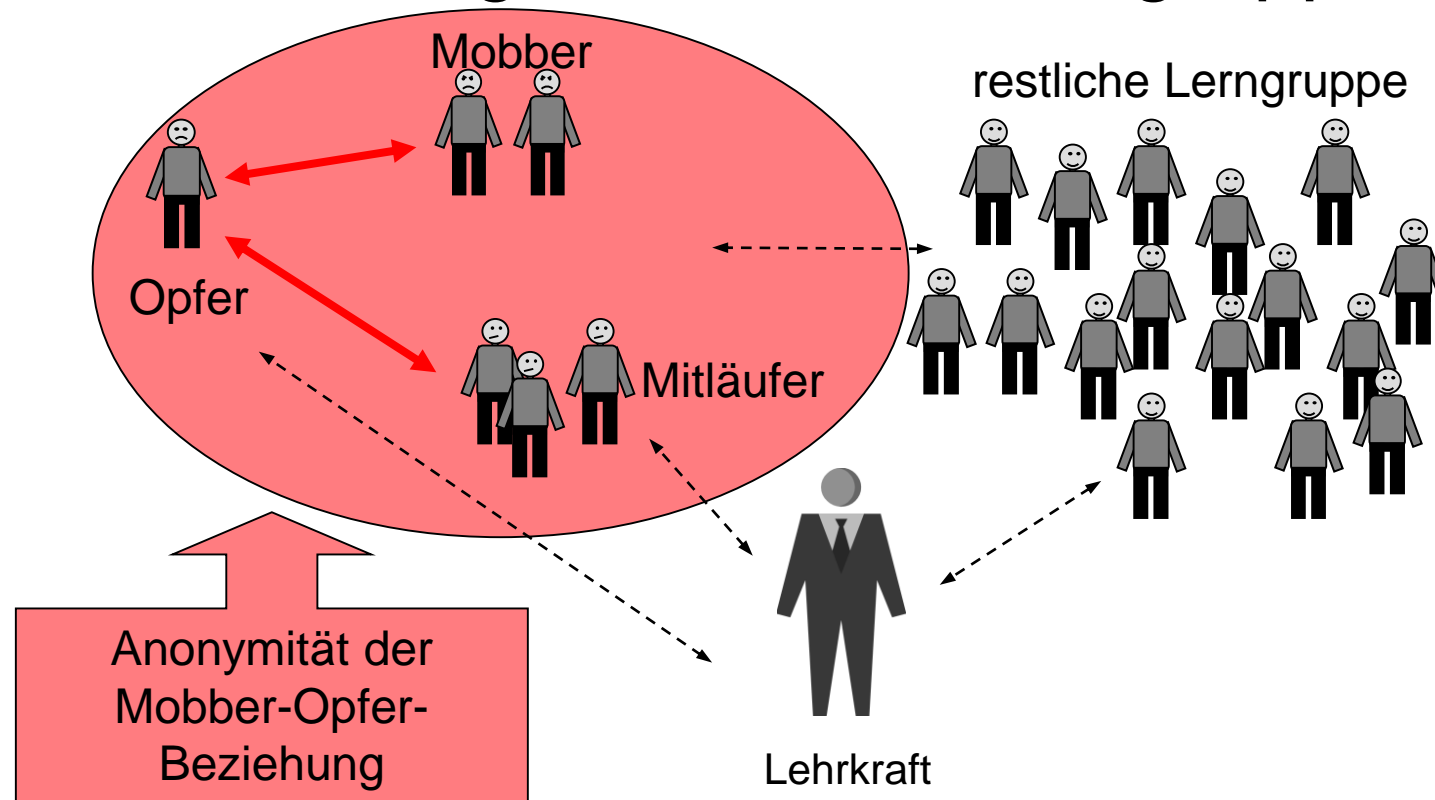


Abb. 7: Die typische Mobbing-Struktur in Lerngruppen und Möglichkeiten der gegenseitigen Beobachtung (←----→) bzw. Interaktion (←====→)

Auftragslage

- **Niedersächsisches Schulgesetz § 2 (Bildungsauftrag)**
z.B. Beziehungen gestalten, Konflikte vernunftgemäß lösen



§ 2 des Niedersächsischen Schulgesetzes

Bildungsauftrag der Schule

(1) Die Schule soll (...) die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler (...) weiterentwickeln.

(...)

Die Schülerinnen und Schüler sollen fähig werden,

- nach ethischen Grundsätzen zu handeln sowie religiöse und kulturelle Werte zu erkennen und zu achten,
- ihre **Beziehungen** zu anderen Menschen nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit, der Solidarität und der Toleranz sowie der Gleichberechtigung der Geschlechter zu **gestalten**,
- **Konflikte** vernunftgemäß zu **lösen**, aber auch Konflikte zu ertragen,
- (...) das soziale Leben verantwortlich mitzugestalten.

Die Schule hat den Schülerinnen und Schülern die dafür erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln.



Auftragslage

- Niedersächsisches Schulgesetz § 2 (Bildungsauftrag)
z.B. Beziehungen gestalten, Konflikte vernunftgemäß lösen
- Sicherheits- und Gewaltpräventionskonzept gemäß Runderlass MK, MI, MJ, v. 01.06.2016



Sicherheits- und Gewaltpräventionsmaßnahmen in Schulen in Zusammenarbeit mit Polizei und Staatsanwaltschaft

Gem. RdErl. d. MK, d. MI u. d. MJ v. 01.06. 2016 – 34.3 – 51 661 – VORIS 22410 –

Bezug: a) Gem. RdErl. d. MK, d. MI u. d. MJ v. 30.9.2003 (Nds. MBl. S. 675) - VORIS 22410 –

b) RdErl. d. MK v. 15.2.2005 (SVBl. S. 121) – VORIS 22410 –

1. Allgemeines

Der staatliche Bildungsauftrag setzt voraus, dass die **Schule** den Schülerinnen und Schülern **einen Ort der Sicherheit**, der Verlässlichkeit und des Vertrauens **bietet**. Dies zu gewährleisten ist zunächst **Aufgabe aller an Schule**

Beteiligten: Schülerinnen und Schüler, Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern sowie Schulträger.

...

Nicht erst bei drohender Gefahr, sondern **präventiv** bereits **im schulischen Alltag**, muss (...) jede Schule die gemeinsame Verantwortung aller für ein gewaltfreies und friedliches Schulleben thematisieren. Dabei ist auf die sachkundige Hilfe von Polizei und Staatsanwaltschaft zurückzugreifen.

...

An jeder Schule ist das (...) auf die Verhältnisse der Schule bezogene **Sicherheitskonzept**, das durch gewaltpräventive Maßnahmen gestützt wird, **aktuell zu halten**.



**Mobbing ist kein Straftatbestand...,
ABER.....**



Cybermobbing

Welche Bedeutung hat das Thema für
die Schulen ?



„Cyber-Grooming“ ?

Mit dem englischen Begriff **Cyber-Grooming**wird das gezielte Ansprechen von Personen im Internet mit dem Ziel der Anbahnung sexueller Kontakte bezeichnet. Es kann sich demnach um eine besondere Form der sexuellen Belästigung im Internet handeln.hat er sich im Deutschen als auf Minderjährige (Kinder und Jugendliche) bezogen eingebürgert.



„Web 2.0“

=

das „Mitmach-Internet“

„Cyberlife“

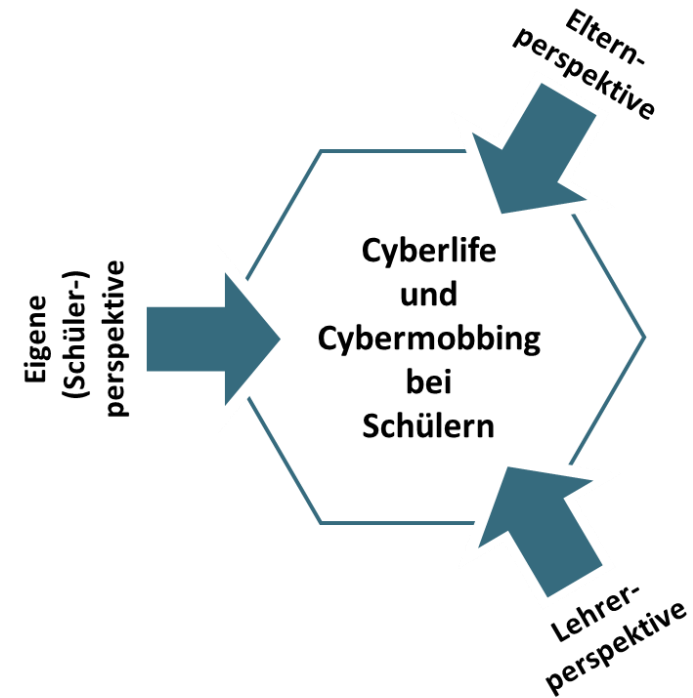
=

**die weitgehende
Verschmelzung von On-
und Offlineerlebnissen**



Aktuelle Studie Mai 2013 :

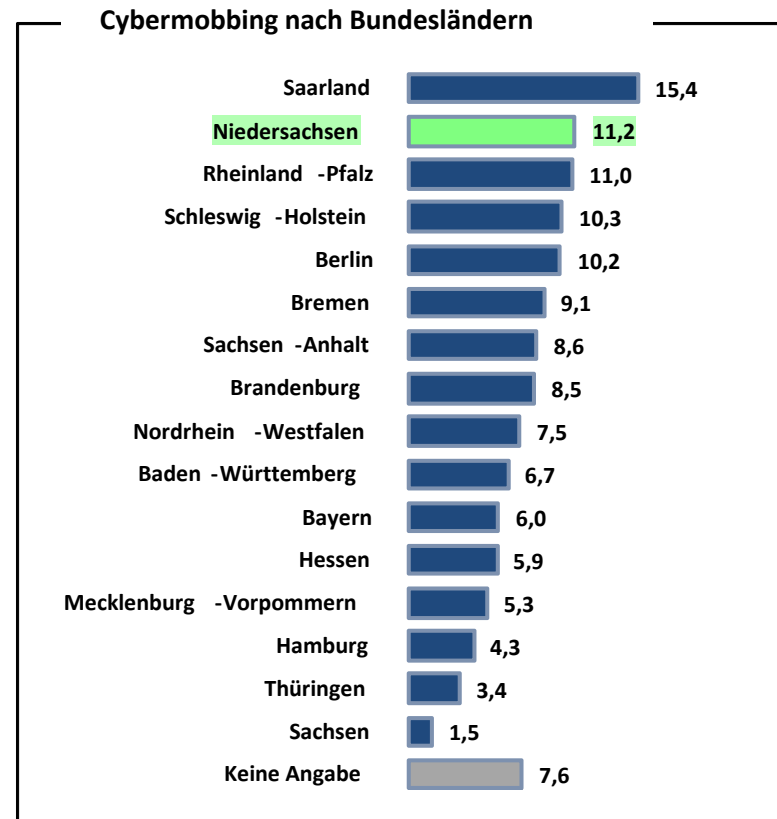
**Cyberlife –
Spannungsfeld zwischen Faszination und
Gefahr
Cybermobbing bei Schülerinnen und
Schülern**



+



Von Cybermobbing betroffene Schülerinnen und Schüler :



n=1953; Angaben in %

Elternstudie

44% der Eltern fühlen sich über die Sachlage nicht ausreichend informiert :

Gründe :

- fehlende Eigenaktivität
- ungenügende Informationsangebote
- mangelhafte Aufklärung durch Schulen

Die deutliche Mehrheit der befragten Eltern fordern deutlich mehr institutionelle Maßnahmen wie z.B. Anti-Mobbing-Beauftragte, Meldestellen, spezifisch geschultes Personal etc.



Lehrerstudie

60% aller befragten Pädagogen kennen Cybermobbingfälle unter ihren Schülern. Nach ihrer Schätzung sind etwa 17% aller Schülerinnen und Schüler Opfer von Cybermobbing-Attacken betroffen.

Pädagogen haben zwar positive Einstellungen zum Einsatz neuer Medien im Unterricht, allerdings werden diese tatsächliche kaum eingesetzt.

Das notwendige Fachwissen fehlt: Mit Blick auf die Gefahrenpotenziale des Internets sieht die Mehrheit der Lehrer bei sich selbst ein starkes Informationsdefizit.

Lehrerinnen und Lehrer fordern zur Prävention und Aufklärung von Cybermobbing und Cybercrime neue Module und Konzepte für die Lehrerfortbildung sowie institutionelle Maßnahmen.



Schülerstudie

Nur 17% der Eltern überprüfen, was ihre Kinder im Internet machen.

17% der Schülerinnen und Schüler waren nach eigenem Bekunden bereits Opfer von Cybermobbing-Attacken.

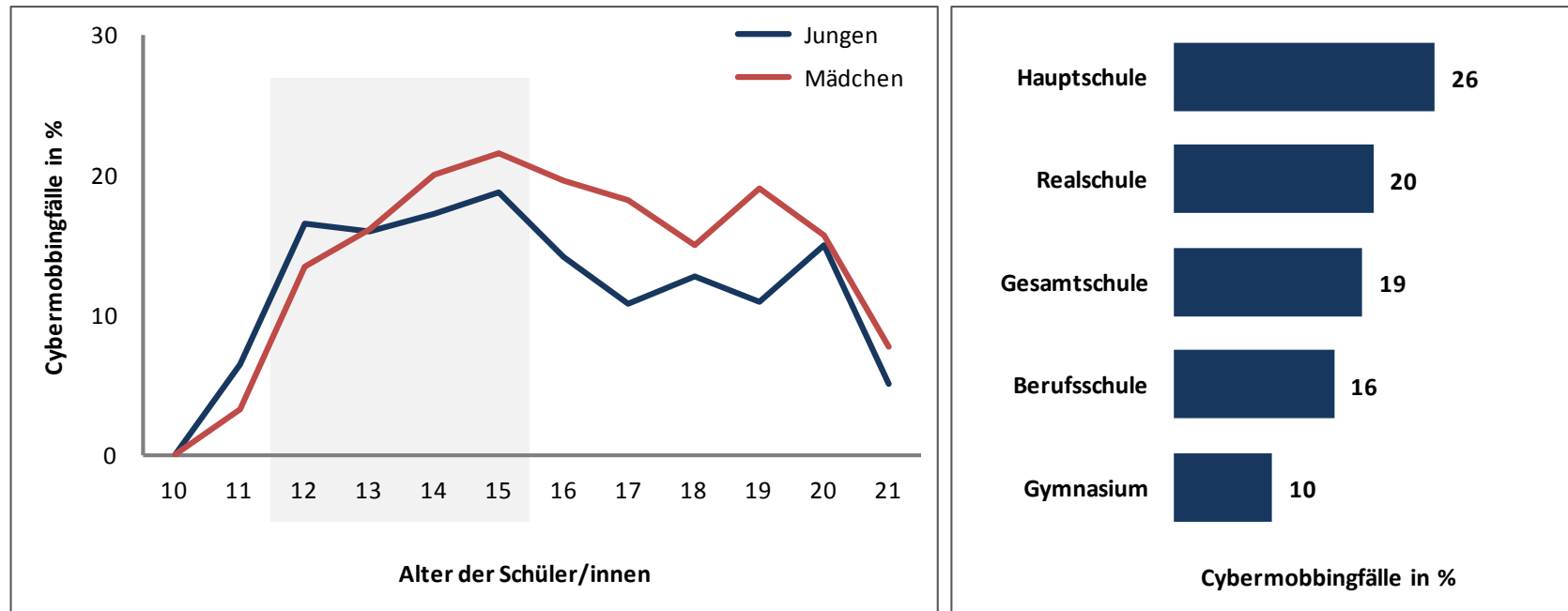
19% bekennen sich dazu, bereits Täter von Cybermobbing-Attacken gewesen zu sein.

Die Täter stammen in fast allen Fällen aus der selben Schule.

Ein Fünftel der Cybermobbingopfer fühlt sich dauerhaft belastet.

50% der Mobbingopfer wünscht sich mehr Unterstützung der Schulen in Form z.B. von Anti-Mobbing-Trainings, Unterstützungsteams, Schüler-Scouts und mehr Unterstützung durch die Lehrer.





n=1.117; Mehrfachnennungen

Mobbing Intervention Team (MIT)

Qualifizierung für Schulleitungen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter, Beratungslehrkräfte...



Mobbing – Interventions – Team (MIT) für Schulen

Die Ziele :

Unterstützung einer Schulkultur der Achtsamkeit und Wertschätzung zur Absicherung von Nachhaltigkeit

Entwicklung von Präventions- und Interventionsmethoden im Rahmen des schulischen Sicherheits- und Präventionskonzeptes

Ausbau und Stärkung des schuleigenen Beratungs- und Unterstützungsangebotes der Schule durch Etablierung eines Mobbing-Interventions-Teams in der Schule.

Schaffung einer Anlaufstelle in der Schule für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern u.a. zur frühzeitigen Erkennung von möglichen Mobbingprozessen in der Schule.

Qualifizierung von Lehrkräften und Schulsozialpädagogen in der Mobbingprävention und – intervention

Dabei : besonderer Schwerpunkt auf der Einbindung außerschulischer Kompetenz von Polizei, Staatsanwaltschaft und Jugendbehörden



Mobbing – Interventions – Team (MIT) für Schulen

Wir haben dabei im Blick :

Fachberatung der Einzelschule in den Bereichen

- Unterrichtsentwicklung
- Organisationsentwicklung
- Personalentwicklung

Im Sinne eine Schul-Entwicklungs-Begleitung

Stichworte zur Umsetzung :

Bildung von Schulsets

Ausbildung von 3-4 Personen je Schule in einem Set von 4-6 Schulen

Dauer : 1 Jahr

Fachliche Qualifizierung in 4 ganztägigen Modulen für MIT

Begleitung bei der Implementierung und Umsetzung in
3 halbtägigen Veranstaltungen für MIT und SL

Alle Maßnahmen werden über die örtlichen Kompetenzzentren umgesetzt und über VeDAB
ausgeschrieben. Damit sind alle dienstrechtlichen Belange berücksichtigt.



FRAGEN ???



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit !**

